

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **10 (1928)**

Heft 47

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

so viel Blut, so manchen Tränen, gebaut mit der Hilfe der stärksten Charaktere, des kühnsten Geistes — befehlt irgendeiner oder hat je einer bestanden, der allen Liebenden Genüge tat? Sind wir nicht immerzu mitten in aller Reformarbeit? Wünscht man nicht, selbst heute noch, ihn zu erneuern und ihn von Grund auf neu zu bauen? Bietet er nicht heute noch Grund zu beständiger Bitterkeit und Unzufriedenheit? Was jagt doch der große Staatsmann Katharina von Rußland zu ihrer Freundin der Gräfin Natalie in bezug auf ihr Heim: „Welches Glück besitzt Du! Dir ist es möglich, allen die helfende Hand entgegen zu strecken, allen Bedürfnissen entgegen zu kommen, ein kleines Paradies der Freude und des Friedens zu schaffen.“

Katharina war eine Frau, aber hier spricht sie nicht als Frau, sondern als Regent des größten Königreichs auf der Erde. Sie wußte was jeder Staatsmann wußte: Daß der Staat Ruhe erzwingen kann und Verteidigung schaffen, aber sie war durchdrungen von dem Gefühl seiner Grenzen und seiner Hilflosigkeit in mancher Beziehung.

Wo ist der Staat, in dem es keine unbeschützten Kinder gibt, wo kein knospendendes Genie unterdrückt wird — aber wo alle seine Kinder liebevoll gehegt werden?

Wo ist der Staat, der allen armen Alten den Schutz und die Achtung gibt, der denen, die sich dem Ende des Lebens nähern, zu kommt? Wo ist der Staat, der Verbrecher züchtigt, nur mit dem Gedanken, ihn zu bessern und zu vervollkommen? Wo ist der Staat, der jedes Talent benützt und wo der Unglückliche dem gleichen Verleihen begegnet, wie der Begünstigte?

Vielleicht werden Sie mir antworten, das ist nicht das Amt des Staates. Er steht für Ordnung und Gesetz. Aber wenn das der Fall

ist, warum kümmert er sich um all diese andern Dinge? Er tut's, weil er weiß, daß der Staat, der nicht Glück schafft, nicht gedeihen kann. Es ist zu seinem Wohlergehen notwendig, von hoch und niedrig geliebt zu sein. Der Staat muß der Förderer des Wohlgelohenen, der Sicherheit, der Erziehung, der Kultur, der Veredelung sein, denn auf ihn muß die Menschheit als die Verwirklichung ihrer Hoffnungen blicken.

Auch ist der Staat nicht schläfrig gewesen, genügend Anforderungen an höhere Menschlichkeit selbst zu stellen — aber bisher hat der Staat aus manchen Gründen die Forderungen nicht ergründen können.

Wir müßten in unserer Betrachtung weitergehen. Ich bin kühn genug gewesen, festzustellen, daß das Heim die Schöpfung der Frau ist. Aber ich sagte nicht, daß sie es allein geschaffen hat. Für sie und für uns alle glücklicher Weise hat sie immer den Mann dabei gehabt. Herr und Herrin saßen Seite an Seite. Hätte die Frau allein sitzen geplatzt, sie würde das Problem nicht gelöst haben. Das Heim würde nicht bestehen, weder als ein Traum, noch in Wirklichkeit.

Aber im Schaffen des Staates hat der Mann allein gestanden. Nichts hat den Mann gedrängt, die Frau mit hinauszunehmen zum Gerichtshof, zum Rathaus, zum Handelshaus. Er hat seinen Weg allein gemacht.

Denkt nur, wie lang hat er allein die Pflicht des Arztes auf sich genommen? Noch heute bereitet er seine eigene Mahlzeit in den Baracken, er pakt in der Knabenschule. Er hat die härteste Arbeit auf sich genommen, er hat sich vor keiner Arbeit gelehrt.

Hat er aber Erfolg gehabt? — Zeugnis ist der Klassenhaß — der gedämpfte Schrei von unten — all die Streiks und Revolutionen (— und der Krieg! würde Selma Lagerlöf heute hinzufügen. D. Red.) — die Klagen der Unbeschäftigten, die Auswanderung. Zeigt all das, daß er Erfolg hat oder niemals hatte?

Und merke! In diesem selben Augenblick, wenn Regierungen schwanken, obwohl wundervoll aufgebaut, wenn soziale Revolution an jeder Tür erklingt — ist es gerade da, wo das große Einbringen der Frauen in das Arbeitsfeld des Mannes, in das Gebiet des Staates beginnt.

Bedeutet das etwas? Oder sagt das nur, daß Frauen ein besseres Lebenslos haben wollen — Gleichheit, Abwechslung, Freiheit, Macht?

Warum kommt das alles gerade jetzt? Man muß blind sein, wenn man nicht sieht, taub sein, wenn man nicht hört!

War nicht im Innern etwas mahnend und rufend: Geh voran zu neuem und schwererem Werk! Ergreif deinen Platz am Bahnhofs-schalter, tehr die Straßen, schreib ab im Bureau, verkaufe Briefmarken auf dem Postamt, lehr die Anfangsgründe, nimm deinen Platz ein auf dem Telefon-Amt, sei dem Wundarzt Helfer. — Tu all das Untergeordnete und sei gewiß, daß es nicht vergeudet ist.

Vor allem sei sicher, daß es n o t w e n d i g e Arbeit ist! Du m u ß t auf jedem Gebiete arbeiten. Du m u ß t überall zur Hand sein, wenn der Staat je so geliebt werden soll, wie das Heim. Sei gewiß, daß die Dienste — noch so verachtet — bald gesucht sein werden. Man wird sie so verlangen, daß du all den Wünschen kaum nicht nachkommen können. Sei gewiß, daß man uns Frauen bald überall nötig haben wird, in unbewohnten Regionen sowohl wie in Städten bei mancher Arbeit, die wir noch nicht kennen, aber alle arbeitend für das eine G u t e.

Ich, wir Frauen sind keine vollkommenen Wesen! Ihr Männer seid nicht vollkommener als wir sind. Wie können wir das, was groß und gut ist, erreichen, wenn wir uns nicht gegenseitig helfen? Wir glauben nicht, daß das Werk auf einmal zu erfüllen sei, aber wir glauben, daß es Lorbeht sein würde, unsere Hilfe zurückzuweisen.

Wir glauben, daß der Hauch Gottes uns vorwärts treibt, daß unser k l e i n e s Meisterwerk — das Heim — u n s e r e Schöpfung war mit Hilfe des Mannes. Das g r o ß e Meisterwerk wird durch den M a n n vervollkommen, wenn er in aller Ernsthaftigkeit die F r a u als Helfer nimmt.

La Doctoresse Champendal.

In Genf ist vor kurzem die auch in der deutschen Schweiz weit herum bekannte und allverehrte Doctoresse Champendal, die Begründerin und Leiterin von „Bon secours“, der Genfer Pflegerinnen-schule und der Genfer Milchschule, plötzlich erst 68-jährig mitten aus ihrer Arbeit abgerufen worden. „Sie war“, schreibt die „Berna“, „eine Vorämpferin auf dem Gebiet der S a u g l i n g s f ü r o r g e und eine Berufstätigkeit von hohen erzieherischen Fähigkeiten. Zuerst als Lehrerin ausgebildet, ging Marguerite Champendal, ein echtes Genferkind, bald zum Krankenpflegeberuf über, um nachher nach einigen Wdberjahren in der eigenen Familie mit Eifer und Erfolg dem Wdberjahren zu obliegen. Die Kleinsten unter ihren Patienten hatten es ihr angetan,

und nach einem kurzen Pariser Aufenthalt ließ sie sich 1890 in Genf als Kinderärztin nieder und gründete bald nachher die „Goutte de lait“, die erste Genfer „Milchschule“, die vielen andern zum Vorbild geworden ist. 1906 entsteht „Bon secours“, für so viele Töchter, die sonst ein infantes Leben geführt hätten, eine Schule der strengen Selbstucht, aber auch der tätigen Nächstenliebe. Dr. Champendal unterrichtete selbst auch, gab viele Kurse und Vorträge, war von 1913 bis 1919 Präsidentin an der Hochschule, so daß sie mit der Zeit ihre Privatpraxis aufgeben mußte. Ihr treffliches Büchlein: „Manuel des mères“ erlebte eine Auflage von 80,000 Exemplaren. Dabei blieb sie von großer Selbstlosigkeit, originell, energisch, von schöner Offenheit, die nur Jimpertäre verlegen konnte, ihr aber die Herzen aller ernsthaft Strömenden dauernd gewann. Die Genfer Mütter verlieren viel an ihr.“

Wegweiser.

Baden: Freitag den 23. Nov., 20% Uhr, Zimmer Nr. 7 des Bezirksstuhlhales: Margauischer Verband für Frauenfragen, Section Baden; Schweiz. gemeinnütziger Frauenverein, Section Baden; Reformierter Frauenverein Baden; Katholisches Frauenstimmrecht.

Öffentlicher Vortrag von Fr. Dr. Grütter, Bern.

Basel: Montag den 26. Nov., 20 Uhr, in der Frauenuktion Fluggasse 2/III: Vereinigung für Frauenstimmrecht, Basel und Umgebung.

Mitgliederversammlung: Berichte über die Generalversammlungen des Bundes Schweiz, Frauenvereine (Frau E. Bischof) und des Schweiz. Verbandes für Frauenstimmrecht (Frau A. Düd-Tobler).

Das Frauenstimmrecht an der Saffa. Klubberei von Frau Dr. Leuch. (Vielhölder).

Donnerstag den 29. Nov., 15 Uhr, in der Frauenuktion Fluggasse 2/III: Hausfrauenverein Basel und Umgebung: Vorkämpferinnen von verschiedenen Kreislagen auf dem Gebiete der hauswirtschaftl., Feuerversicherungen auf dem Wüchermatte; Weibmächtsarbeiten in Kartonnagen.

Winterthur: Sonntag den 25. Nov., 15% Uhr, in Egg: Verein für Mütter- und Frauenhilfe: Müttererziehung.

„Mädchenerziehung“ von Frau Bisfinger.

Redaktion.

Allgemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen, Teilsfrage 19. Telefon 2513.

Beuilleton: Frau Anna Herzog-Huber, Zürich, Freudenberghaus 142. Telefon: Solitungen 2008.

Man bittet dringend, unverlangt eingehenden Manuskripten Rückporto beizulegen, ohne solches kann keine Verpflichtung für Rücksendung übernommen werden.



BANAGO, das rasch zubereitete und doch nahrhafte Frühstück des Vielbeschäftigten

BANAGO das ideale Getränk für Frühstück und Zwischenmahlzeit kostet pro 250 gr. nur **95 Cts**

BEINLEIDEN

Bei ortlosen Sehnen, Krampfzucken, Bandschmerzen, schmerzhaften und entzündeten Wunden hilft rasch und sicher das Mittel **SIWALIN** (Ermacht von Zugnissen. Dose 2.50, 1/2 Dose 5.-, Dr. Franz Sieder, Willisau, Umgehender Postversand)

Wenn Sie Ihre bessere Wäsche mit **echten Appenzeller Handstickereien**

wie Monogrammen oder ganz aparten Verzierungen bereichern wollen, so senden Sie dieselbe vertrauensvoll an:

E. A. Thalmann, Frohngartenstr. 5, St. Gallen. Sie werden mit Arbeit und Preis sehr zufrieden sein.

Ecole nouvelle ménagère JONGNY sur Vevey. Française. Toutes les branches ménagères.

Ferien- od. Erholungsgelegenheit in **Arosa Privat-Pension von Schwester Härlin**

Tel. 209 **Villa Berghelm** 15 Betten kleines gemütliches Heim für Damen u. Junge Mädchen.

Kinderleicht

ist es, mit Maggi's Bouillonwürfeln im Augenblick eine ausgezeichnete Fleischbrühe herzustellen.

Stärkungsmittel ganz allein soll Dir

Elchina sein!

Orig. Pack. 8.75, sehr vorteilh. Orig. Doppelpack. 6.36 t. d. Apoth.

Albrecht-Schlöpfer & Co. ZÜRICH

am Linthescherplatz beim Linthescherschulhaus nächst Hauptbahnhof neben Hotel du Parc

Erstes Spezialgeschäft für

Woldecken Kamelhaardecken Reise- und Autodecken

Steppdecken

stets grosse Auswahl in Woll- und Daunen-Steppdecken.

Neuanfertigung sowie Ueberziehen, alter Steppdecken, jedem Wunsch entsprechend.

Grosse reichhaltige Auswahl in Steppdecken-satin und Seiden.

Bodenteppiche, Teppichläufer, Bettvorlagen Tischteppiche, Weisswaren.

PIANOS SCHMIDT FLÜGEL



Schmidt-Flohr überraschen durch ihre bezaubernde **Tonfülle, perlende Spielart und gediegene Ausführung**

A. SCHMIDT-FLOHR A.-G., BERN 34 Marktgasse 34

Verlangen Sie bitte unsern illustrierten Katalog.

Glänzende Existenz für

Töchter und junge Frauen

welche den Beruf als Spezialistin für Fusspflege in kurzer Zeit gründlich erlernen möchten. Erstklassige Ausbildung durch staatl. konzessionierte Spezialistin an staatlichem Institut. Patentwerb. Auch Gesichtsmassage. Schönheitspflege und Schröpfen. P 8062 A

Anfragen an **Postfach 112, Basel 4.**



Jede sorgfältige Hausfrau will **tadellos sauber waschen** Dies erreicht sie am besten mit guter Seife und Zusatz von

ENKA

Machen Sie einen Versuch! Erhältlich in Drogerien und Spezialgeschäften



Persil eignet sich, dank seiner selbsttätigen und deshalb schonenden Waschwirkung ganz besonders zum Reinigen empfindlicher Gewebe. Die mit Persil behandelte Wolle behält ihre frischen Farben, ihren zarten Duft. Sie bleibt griffig und weich, schliesst sich dem Körper an und hält ihn warm.

Woll Sachen werden in kalter Persil-Lauge nur leicht durchgedrückt, dann in kaltem Wasser, dem man bei farbigen Sachen etwas Essig beifügt, gespült. Das Stück wird jetzt, um die Nässe auszupressen, in ein Tuch eingeschlagen und dann in halbfeuchtem Zustande auf ein Tuch ausgebreitet, in Form gezogen und so getrocknet. Nähe des Ofens, Sonne, überhaupt direkte Wärme ist stets zu meiden.

Bei farbigen Stücken empfiehlt sich die vorherige Prüfung der Farben auf ihre Waschechtheit in klarem kaltem Wasser.

erhält Wolle

weich & warm!

Weltfremde Frauen.

Am 2. Dezember sollen die Schweizer Männer über die Wiedereinführung der Spielbanken in der Schweiz abstimmen.

„Mehrheitlich, nicht einstimmig, Stellung genommen gegen die Initiative wurde in einer Versammlung des B u n d e s f r a u e n v e r e i n e.“

Herr Nationalrat Tschumi meint, im Bund haben lauter Frauen gesprochen, die des Lebens Härten nicht kennen gelernt haben.

Es geht um unseres Landes Ehre. Das empfinden wir Frauen tief. Das Schweizerland hat mit großer Weisheit die Aufhebung der Spielbanken beschlossen.

Das Schlimmste an der Sache scheint uns der Räder, daß ¼ der Reueinnahmen aus dem Spielbetrieb gemeinnützigen Zwecken zuzuführen.

Weltfremde Frauen, Frauen, die des Lebens Härten nicht kennen gelernt haben, so mag man uns nennen.

Spieler und Spielidentität.

Im Zusammenhang mit obigem Artikel - dem wir aus vollem Herzen beistehen - und der ganzen Frage überhaupt, die leider Gottes nur immer von der erwerbsstüchtigen Seite, diesem klugen unleserlichen, betrachtet wird.

„Welches sind die psychologischen Gründe der Spielbegehrtheit?“ fragt er.

Aber es ist nicht nur die Hoffnung auf Gewinn, die lockt, sondern auch die Gemütserschütterung der erklärten Verluste.

„Im modernen Erwerbsleben leben gesund zu bleiben brauchen wir etwas, das die verbrauchten Kräfte besser ersetzt als die gewöhnliche Nahrung.“

Bund schweizerischer Frauenvereine.

Basel, im November 1928.

Verehrte Frauen, liebe Verbündete!

Sie erhalten mit diesem Zirkular unsern Jahresbericht, den wir Ihrer Aufmerksamkeit bestens empfehlen.

Wir möchten heute Ihre Aufmerksamkeit vor allem auf die am 2. Dezember stattfindende Abstimmung über die Spielbanken lenken.

Wir teilen Ihnen ferner mit, daß am 4. November in Bern auf Einladung des schweizerischen Verbandes für Frauenstimmrecht eine von den meisten größeren Frauenverbänden besuchte Versammlung stattgefunden hat.

Der Bund schweizerischer Frauenvereine wird sich natürlich nach Kräften an der Aktion beteiligen und möchte seine Bundesvereine schon heute auffordern, dieser Arbeit einen Platz in ihrem Winterprogramm einzuräumen.

Die Gliggenier sind, wie viele Geneserte, oft recht intelligente Menschen.

Welches ist und welches sollte die Haltung der menschlichen Gesellschaft diesen Individuen gegenüber sein?

Natürlich, alle welche kein Interesse an der Wiederherstellung der Spielbanken haben, lassen sich der Gefahr aus, als Moralprediger, als Mäher, Velleiter, Kleinmütige (oder auch als „weltfremde Frauen“ d. Red.) abgeben zu werden.

Wir bekämpfen die Morphium- und Kokaïnabhängigen, wir verfolgen die Erzeuger und Vertriebler von Drogen, welche die Schwachen verführen und die Volksgesundheit bedrohen.

Wir bekämpfen die Erzeuger und Vertriebler von Drogen, welche die Schwachen verführen und die Volksgesundheit bedrohen.

Veranstaltung von Vorträgen, Propaganda anderer Art und Unterschriftenammlung, über die Ihnen später noch Näheres zukommen wird.

Wie Sie wissen, ist Frau Dr. Leuch, die Präsidentin unserer Gesetzeskommission und Vorkommnisse, zur Präsidentin des schweizerischen Verbandes für Frauenstimmrecht gewählt worden.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Bund schweizerischer Frauenvereine die Sekretärin: die Präsidentin: E. Vog-Rognon. Elisabeth Zellweger.

Daß doch wir Frauen, wir Hütnerinnen der Sitte, der Moral und wenn wir lange „Moralisten“ gehalten werden, wir Hütnerinnen der Gesundheit unseres Volkes, unser Stimmrecht hätten.

Sum Problem der ehelosen Frau.

Nemad, der in die Tiefen des Lebens hineinschaute, wird sich dem Problem der ehelosen Frau gewiss verhalten können.

Es ist psychologisch erklärlich, daß die ehelose Frau von den ehelichen Frauen getrennt wird.

Nach meiner inneren Überzeugung kann die Frau, der das Schicksal es vergönnt, sich mit dem Mann ihrer Liebe in einer glücklichen Ehe zu verbinden.

Es gibt genug ehelose Frauen, die gelernt haben, ihren persönlichen Wünschen eine andere Zielrichtung zu geben und die ihre ganze reiche Liebestraft in engeren oder weiteren Lebenskreisen verausgaben.

„Ammer kommt es darauf an, wie wir unser Schicksal entgegennehmen, ob mit mehr oder weniger Liebe und Verständnis.“

Wer wagte andererseits zu behaupten, daß die Ehe an sich ein Glück sei? Wer kennt sie nicht, die vielen Mütter, verarmten, abgemagerten Frauen?

Aus unserem Berufsleben.

Diplomierungsfeste der schweizerischen Pflegerinnen in Zürich.

Fraulein B. D. M. Wiffler sprach dabei in Auslegung des Textes: „Wir wollen wandeln unter dem Angeleichte des Herrn“.

Fraulein Dr. phil. U. Leemann, Oberrin der schweizerischen Pflegerinnen, erinnert an die alljährlich immer mehr sich drückernde Auffassung Florence Nightingales über die Pflegerinnenausbildung.

Die 228 am Städtig gemeldeten offenen Stellen (194 im Normalort) verteilen sich größtenteils auf den Sausatz.

Ammer kommt es darauf an, wie wir unser Schicksal entgegennehmen, ob mit mehr oder weniger Liebe und Verständnis.

Aus unsern Frauenverbänden.

Bund thurgauischer Frauenvereine.

Das gottfründliche Sterbhorn beherbergt am 14. November die Herbstversammlung des Bundes thurgauischer Frauenvereine.

Die gottfründliche Sterbhorn beherbergt am 14. November die Herbstversammlung des Bundes thurgauischer Frauenvereine.

Aus unsern Frauenverbänden.

Bund thurgauischer Frauenvereine.

Das gottfründliche Sterbhorn beherbergt am 14. November die Herbstversammlung des Bundes thurgauischer Frauenvereine.



FINKEN

mollig u. warm

Schuh-Haus
zum Hans Sachs
MARKTGASSE N°4
BERN



NUSSA- UND NUSELLA-SPEISEFETT
J. KLASI · NUXOWERK · KEMPRATEN · RAPPERSWIL



Festgeschenke!



Peddig-Rohrmöbel
naturweiss oder holzfarbig ge-
lächert

**Garten- u. Terrassen-
Rohrmöbel**
in allen Farben

Liegestühle, Kronenstühle,
Reich illust. Katalog u. Dienstes
Zum Flechten:
Peddigrohr, Raffabast, Glas-
und Holzperlen etc.

GUENIN · MUNI & Cie.
Rohrmöbel-Fabrik
Kirchberg (Kt. Bern)

Filiale in Brugg (Kant. Aargau).

Flechten

Jeder Art, auch Bartflechten,
Hautausschläge, frisch und
veraltet, beseitigt die vielbe-
währte Flechtensalbe „Myra“.
Preis Kt. Topf 3.— gr. Topf 5.—
Zu beziehen auch die
Apothek FLORE, Glarus.



**Freude macht
sicher ein
Weihnachtsgeschenk**

aus der
BASLER WEBSTUBE
47 Missionsstrasse 47
Basel

Stoffe, Bänder, Stid-
garne, fertige Artikel
alles farbecht

**Ganz neue Wolstoffe!
Ganz neue Dessins.
Verlangen Sie Muster!**

4000 Leintücher

gesäumt, zum Fabrikpreis, für
Hotels, Anstalten, Pensionen, Bräute!
150x240 cm, aus prima doppelflä-
dem, geblichem Baumwolltuch Fr. **6.45**
160x240 cm, aus prima starkem, ge-
bleichtem Halbleinen **10.80**
160x240 cm, aus sehr schönem
weissem Reinleinen **14.70**

Mindest-Abgabe 1/2 Dutzend.
Garantie: Zurücknahme u. Zurückerstattung
des Betrages. 609
Das Angebot erscheint jährlich einmal!
Leinenhaus Widmer-Huber, Büttschwil

Repariere

**Vorhänge, Bett-Überwürfe,
alle Spitzen, unterziehe
Storessvollständig m. neuem
Tüll ohne Abbruch der Des-
sin. Auf Wunsch Kosten-
voranschlag.**

**Stets Verkauf
von armenischen Hand-
arbeiten, Spitzen, Decken
auch nach Mass. — Muster-
sendung — kein Laden.
Frau Niedergerdt-Münzler,
Sperrstrasse 110, Basel.**

**Privat-Rinderheim „Sonneg“
Arosa**

Knaben und Mädchen von
6—15 Jahren finden gute, kurgemäße Verpflegung
in sonniger Lage in Arosa. Schulanterricht. Sonnen-
bäder. Offene Tuberkulose streng ausgeschlossen.

Prospekte durch
**Schwester F. Meister
und Kt. Neuhauser.**

**Erholungsheim Rosenhalde
Hünibach**

(zwischen Thun und Hiltorfingen). Prachtvoll erhöhte Lage am
rechten Seeufer. Freundliches Heim für Erholungs- u. Pflegebe-
dürftige. Diätetiken. Bäder. Zentralheizung. Sorgfältige Pflege
und Aufsicht durch dipl. Kranken- u. Pflegerin. Pensionspreis
Fr. 8.50 bis 10.— Jahresbetrieb. Beste Referenzen.
PROSPEKTE durch Schwester R. MADER.



**Rasch ist
Nagomaltor
bereit..**

77 1—2 Kaffeelöffel voll in eine
Tasse, heisse Milch zugiessen,
öfters aufrühren und das köst-
liche Getränk ist fertig. Auch
roh, körnig, schmeckt und
wirkt Nagomaltor vorzüglich

NAGOMALTOR

In besseren Lebensmittel-Geschäften,
Drogerien und Apotheken erhältlich.
NAGO OLTEN

Niederländisch-Indien-Tee

Vom Niederländisch-Indien-Tee haben Sie in letzter
Zeit öfters gehört. Er gehört zu den bestqualifi-
ziertesten Tee's, die auf dem Weltmarkt erscheinen.
Sein Aroma ist unvergleichlich, desgleichen sein
Geschmack und sein Genuss wird zu einem Er-
lebens. Er sollte daher in keinem Haushalte fehlen,
wo auf einen feinen Tee Wert gelegt wird. Be-
nutzen Sie unten befindlichen Bestellschein, wel-
cher Ihnen Gelegenheit gibt, den Tee zu Vor-
zugspreisen zu beziehen.

Hier abtrennen

Bestellschein

Ich bitte Sie, mir gegen Nachnahme zu senden:
Niederländisch-Indien-Tee
Marke „Magazine délicieux“ 250 Gramm à Fr. 3.20
„ „ „ „ 500 „ „ „ 6.20
Marke „Magazine excellent“ 250 „ „ „ 2.65
„ „ „ „ 500 „ „ „ 5.50
(Nichtpassendes gef. streichen.)
mit 5% Vorzugsrabatt für die Leserinnen des Schweizer
Frauenblattes

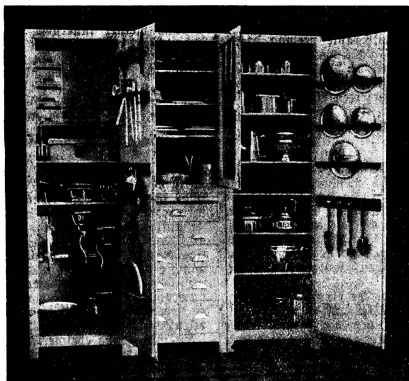
Vorname u. Name: _____
Strasse: _____ Ort: _____
Gefl. einschicken an die Adresse: THEE MAGAZINE, Depot
ZÜRICH & Wieserstrasse 11.

Fortschritte in der Küche!

Schenken Sie praktisch, Sie machen immer Freude!



**Putzlappen-
ständer**
Fr. 9.50
Eisen weiss lackiert.
Endlich einen Platz
für die Bürsten und
Putzlappen.



Das moderne Küchenbuffet „Einfach“
Jeder Schrank einzeln lieferbar, 5 verschiedene Schränke.
Grosse Auswahl in modernen Küchenmöbeln.

**Wunder-Kochtopf
VIT-ECO**

80% Ersparnis an Zeit
und Brennstoff.
Der Kochtopf „VIT-ECO“
kocht alle, ob einfache od.
komplizierte Gerichte,
auch solche, für die bis
jetzt einige Stunden not-
wendig waren, im Maxi-
mum 15 bis 20 Minuten!



Der Universal-Küchentisch
mit Auszugsbrett und umklappbarer Tischplatte zur Be-
nützung als Bügeltisch u. Esstisch für 4—6 Personen.



**„Modell Adams“
Servierboy**

das beliebteste Kleinmöbel
Verlangen Sie bitte Prospekt über die neuesten Modelle
(Servierboy-Reklamemodell von netto Fr. 45.— an)

Carl Ditting

**HAUS U. KÜCHENGERÄTE
COMPLETE KÜCHENEINRICHTUNGEN
GLAS- u. PORZELLANWAREN**

RENNWEG 35 · TEL. SEL. 2766 · POSTCH. U. GIBRO-KTO. VII 4752

ZÜRICH

Besichtigen Sie bitte unverbindlich meine Weihnachts-Ausstellung, I. Etage in Tafel- und Kaffeervices, Weinservices etc. etc.

Kaufen Sie Qualität, Sie kaufen am Billigsten!